

Tierische Erzeugung in Thüringen ab 1991

Methodische Anmerkung:

Nachfolgende Ausführungen beziehen sich auf die Schlachtung von tauglich beurteilten Tieren.

Rinder-, Schweine- und Schafschlachtungen im Überblick

1991 war das Jahr mit den höchsten Rinder- und Kälberschlachtungen. In dem Jahr wurden 99 760 Rinder (ohne Kälber) und 10 135 Kälber geschlachtet. Die Landwirte haben mit dem Eintritt in die freie Wettbewerbsordnung der EU-Märkte den Rinderbestand insbesondere durch hohe Bullen-, Kuh- und Färsenschlachtungen stark dezimiert. Die vermehrten Kuh- und Färsenschlachtungen 1991 bewirkten, dass sich der Rinderbestand auf niedrigem Niveau eingepegelte. Im Folgejahr nahmen die Rinderschlachtungen um zwei Drittel (- 67,1 Prozent) auf 32 777 Stück ab. Es wurden 66 983 Tiere weniger geschlachtet. Zwischen 1993 und 1994 stiegen die Schlachtungen sprunghaft auf 46 199 Stück an und lagen um drei Viertel über denen von 1993. Ab 1995 bis zum Jahr 2000 erhöhten sich die Schlachtungen kontinuierlich bei durchschnittlich jährlicher Zunahmerate um 11 Prozent auf 84 960 Tiere. 2001 war gekennzeichnet durch Abnahme der Schlachtungen auf 79 032 Tiere in Folge von BSE und 2002 wurden 78 794 Rinderschlachtungen ermittelt.

Anders gestaltete sich die Entwicklung bei den Schweineschlachtungen. 1991 wurden 1 051 411 Schweineschlachtungen registriert. Im Jahr 2002 erhöhte sich die Zahl der geschlachteten Tiere gegenüber 1991 um 553 432 Stück bzw. 52,6 Prozent auf 1 604 843 Tiere. Dabei waren Anfang der neunziger Jahre die Schlachtungen um rund ein Fünftel zurückgegangen (1992: 814 332 Stück; 1993: 845 230 Stück). Die Schweineschlachtungen stiegen danach im Jahr 1994 um 35,8 Prozent auf 1 147 747 Stück und im Jahr 1995 nochmals um 11,4 Prozent auf 1 278 134 Tiere an. In den zwei Folgejahren waren diese wieder leicht rückläufig (Schlachtungen 1997: 1 242 708 Stück; gegenüber 1995: - 2,8 Prozent). Ab 1998 war jedoch eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Im Jahr 2000 wurde mit 1 638 676 Schweineschlachtungen in Thüringen das höchste Ergebnis seit der Vereinigung Deutschlands erreicht.

Bei Schafschlachtungen war prozentual der größte Rückgang 1991 zu verzeichnen. Der Verfall der Wollpreise war wesentliche Ursache für hohe Schlachtungen im Jahr 1991, in dem 47 927 Schafe unters Messer gelangten. 2002 wurden noch 7 327 Tiere geschlachtet. Der größte Sprung erfolgte zwischen 1991 und 1992, wo die Schlachtzahl um 60 Prozent zurückging. Es wurden 28 740 Tiere weniger vermarktet. Nach einer weiteren jährlichen Abnahme bis 1994 um durchschnittlich 37 Prozent auf 7 711 Stück entwickelten sich die Schlachtungen von Schafen ab dem Datum auf niedrigem Niveau auf und ab.

Entwicklung der Schlachtungen von 1991 bis 2002

1991 wurden 1 209 467 Tiere, darunter 99 760 Rinder, 10 135 Kälber, 1 051 411 Schweine und 47 927 Schafe geschlachtet, deren Fleisch für den menschlichen Verbrauch als tauglich eingestuft wurde. Im folgenden Jahr gingen die Schlachtungen um 339 167 Tiere bzw. fast drei Zehntel (- 28 Prozent) zurück und hielten sich bis zum Jahr 1993 auf niedrigem Niveau. 1994 erreichte die Zahl der in

Thüringen geschlachteten Tiere mit 1 204 004 Stück wieder annähernd das Niveau von 1991. Maßgebend hierfür waren die im Jahr 1994 gegenüber 1993 über ein Drittel gestiegenen Schweineschlachtungen und die um drei Viertel höheren Rinderschlachtungen durch Inbetriebnahme von neuen Schlachtkapazitäten in der Südost-Fleisch GmbH in Altenburg und der Weimarer Wurstwaren GmbH in Nohra. So wurden **1994** insgesamt 46 199 Rinder, 2 199 Kälber, 1 147 747 Schweine und 7 711 Schafe geschlachtet. Auch

1995 waren steigende Schlachtungen zu verzeichnen (+ 11,3 Prozent zum Vorjahr), die bis zum Jahr 1997 auf annähernd gleichem Niveau lagen (Entwicklung 1996 zu 1995: - 1,8 Prozent; 1997 zu 1996: + 0,4 Prozent). Ab 1998 stiegen die Schlachtungen erneut sprunghaft an (+ 8,6 Prozent zu Durchschnitt 1995/97) und erreichten die Spitze im Jahr 2000 mit insgesamt 1 735 144 geschlachteten Tieren.

Von den insgesamt 1 735 144 Schlachttieren im Jahr **2000** waren 84 960 Rinder, 2 449 Kälber, 1 638 676 Schweine und 8 562 Schafe.

Bereits zu Jahresende 2000 zeigten jedoch die ersten BSE-Fälle in Deutschland ihre Auswirkungen auch in Thüringen. Bis November lief der Rindfleischmarkt relativ gut. Von Januar bis November wurden durchschnittlich monatlich 7 324 Rinder geschlachtet. Im Dezember brach der Markt zusammen. Die Rinderschlachtungen gingen gegenüber den Novemberschlachtungen um 3 877 Tiere oder um 46,9 Prozent auf 4 393 Stück zurück und lagen um 40,0 Prozent unter den monatlichen Schlachtungen Januar bis November.

Dennoch war die Anzahl der geschlachteten Rinder im Jahr insgesamt um 4 101 Stück oder 5,1 Prozent höher als im Jahr 1999.

Die Anzahl der Schweineschlachtungen 2000 war um 143 520 Stück (+ 9,6 Prozent) höher als im Vorjahr. Die ab Dezember eingetretene BSE – Problematik, in deren Folge es zu einer Krise auf dem Rindfleischsektor kam, führten nicht zu ersichtlichen Nachfrageimpulsen auf dem Schweinemarkt. Nach den hohen Schweineschlachtungen im November (152 383 Stück) wurden im Dezember mit 141 844 Schweinen 6,9 Prozent weniger Tiere geschlachtet.

Ein deutliches Plus war bei den Schafschlachtungen zu verzeichnen, deren Anzahl binnen Jahresfrist um 1 283 Stück oder 17,6 Prozent stieg. Kälberschlachtungen erreichten das Niveau von 1999 (+ 0,7 Prozent).

Vor allem im 1. Halbjahr **2001** stand die Tierproduktion noch unter dem Zeichen von BSE, deren Krise sich durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in England, die auch auf Nachbarländer Deutschlands (Frankreich und Niederlande) übergriff, noch verschärfte. Die Reaktionen darauf führten auf dem Verbrauchermarkt zu weiteren

Einschnitten in der tierischen Erzeugung. Das Verbraucherverhalten und der Umstieg auf andere Ernährungsquellen begründeten den Rückgang der Rinderschlachtungen bis zum 30. Juni um über ein Fünftel (- 21,7 Prozent bzw. - 9 716 Stück) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat. Ab Juli 2001 wurde die rückläufige Entwicklung der Rinderschlachtungen gestoppt. Der ab diesem Zeitpunkt einsetzende Trend zu höheren Rinderschlachtungen wurde jedoch abermals im Dezember 2001 unterbrochen und lag mit 6 132 Schlachtungen um rd. 16 Prozent unter den durchschnittlichen Schlachtungen des 2. Halbjahres 2001.

Auf das **Gesamtjahr 2001** bezogen gingen die Rinderschlachtungen gegenüber dem Vorjahr um 7,0 Prozent (- 5 928 Stück) zurück. Insgesamt wurden 79 032 Rinder geschlachtet, davon im 1. Halbjahr 35 068 und im 2. Halbjahr 43 964 Stück. Die Schweineschlachtungen waren gleichfalls geringer. An Schweinen kamen insgesamt 1 570 908 Tiere zur Schlachtung. Das waren 67 768 Tiere oder 4,1 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Kälberschlachtungen lagen mit 2 312 Tieren um 5,6 Prozent oder 137 Stück unter dem Niveau des Vorjahres und das Ergebnis der Schlachtungen von Schafen verfehlte mit 8 483 Tieren nur leicht (- 0,9 Prozent) das Ergebnis von 2000.

Die Aktivitäten der Bundesregierung – Änderung der Gemeinsamen Marktordnung Rindfleisch – sowie die EU-Maßnahmen – Aufkaufaktion von über 30 Monate alter Rinder – führten zu einer Marktentlastung. Die Einführung einer Kennzeichnung des Fleisches und dessen Herkunft (Transparenz von der Produktion bis zum Verbraucher) führten zur Wiederherstellung des Vertrauens der Verbraucher.

2002 lagen die Schlachtungen leicht über dem Niveau von 2001 (+ 32 418 Tiere bzw. 2,0 Prozent). Insgesamt wurden 1 693 777 Tiere geschlachtet. Das Vertrauen der Bevölkerung in den Rind- und Schweinefleischverzehr hatte wieder zugenommen. Die Rinderschlachtungen erreichten jedoch noch nicht ganz das Vorjahresniveau. Mit 78 794 Tieren wurde das Ergebnis von 2001 gering um 0,3 Prozent verfehlt. An Schweinen wurden 1 604 843 Tiere vermarktet. Die Anzahl der Schweineschlachtungen lag somit um 33 935 Stück (+ 2,2 Prozent) über dem Vorjahresniveau. Dagegen gingen die Schafschlachtungen um 1 156 Tiere bzw. um 13,6 Prozent auf 7 327 Stück zurück und die Anzahl der geschlachteten Kälber war mit 2 210 Stück um 102 Tiere (- 4,4 Prozent) geringer.

Tabelle 1: Anzahl der Schlachtungen von tauglich beurteilten Tieren

Nachweisung	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Stück											
Schlachtungen insgesamt												
Schlachtungen insgesamt	1 209 467	870 300	888 604	1 204 004	1 340 399	1 316 556	1 322 438	1 440 794	1 586 109	1 735 144	1 661 359	1 693 777
davon Rinder	99 760	32 777	26 147	46 199	54 587	58 232	68 417	74 049	80 859	84 960	79 032	78 794
davon Ochs	52	51	121	123	117	222	172	215	138	156	233	428
Bullen	45 054	21 149	17 158	25 708	33 543	31 662	32 336	29 023	31 640	31 129	29 926	27 498
Kühe	31 389	5 951	5 735	15 866	16 645	21 472	28 901	37 551	40 920	44 980	41 356	43 177
Färsen	23 265	5 626	3 133	4 502	4 282	4 876	7 008	7 260	8 161	8 695	7 517	7 691
Kälber	10 135	3 766	3 023	2 199	1 832	2 086	2 564	2 834	2 433	2 449	2 312	2 210
Schweine	1 051 411	814 332	845 230	1 147 747	1 278 134	1 248 951	1 242 708	1 355 801	1 495 156	1 638 676	1 570 908	1 604 843
Schafe	47 927	19 187	14 020	7 711	5 648	7 093	8 479	7 783	7 279	8 562	8 483	7 327
Ziegen	186	174	138	106	162	77	157	160	142	316	433	480
Pferde	48	64	46	42	36	117	113	167	240	181	191	123
Gewerbliche Schlachtungen												
Schlachtungen zusammen	1 097 698	797 970	819 124	1 145 157	1 288 296	1 262 059	1 268 115	1 388 072	1 537 080	1 691 525	1 617 394	1 653 093
davon Rinder	97 248	30 543	23 883	43 906	51 952	53 941	63 412	69 324	76 344	81 154	74 587	74 878
davon Ochs	23	17	104	99	102	212	146	179	107	123	192	395
Bullen	43 871	20 130	16 089	24 669	32 131	29 205	29 338	26 371	29 256	29 215	27 739	25 572
Kühe	31 078	5 702	5 485	15 475	16 315	20 927	28 327	36 967	40 294	44 448	40 863	42 674
Färsen	22 276	4 694	2 205	3 663	3 404	3 597	5 601	5 807	6 687	7 368	5 793	6 237
Kälber	8 926	3 183	2 209	1 832	1 527	1 605	2 063	2 473	2 091	2 149	1 796	1 932
Schweine	948 701	747 589	781 294	1 093 793	1 231 217	1 202 106	1 196 705	1 310 930	1 453 728	1 602 175	1 535 154	1 571 036
Schafe	42 723	16 527	11 657	5 581	3 550	4 298	5 786	5 190	4 698	5 689	5 442	4 849
Ziegen	57	70	40	12	20	21	89	73	61	250	292	315
Pferde	43	58	41	33	30	88	60	82	158	108	123	83
Hausschlachtungen												
Schlachtungen zusammen	111 769	72 330	69 480	58 847	52 103	54 497	54 323	52 722	49 029	43 619	43 965	40 684
davon Rinder	2 512	2 234	2 264	2 293	2 635	4 291	5 005	4 725	4 515	3 806	4 445	3 916
davon Ochs	29	34	17	24	15	10	26	36	31	33	41	33
Bullen	1 183	1 019	1 069	1 039	1 412	2 457	2 998	2 652	2 384	1 914	2 187	1 926
Kühe	311	249	250	391	330	545	574	584	626	532	493	503
Färsen	989	932	928	839	878	1 279	1 407	1 453	1 474	1 327	1 724	1 454
Kälber	1 209	583	814	367	305	481	501	361	342	300	516	278
Schweine	102 710	66 743	63 936	53 954	46 917	46 845	46 003	44 871	41 428	36 501	35 754	33 807
Schafe	5 204	2 660	2 363	2 130	2 098	2 795	2 693	2 593	2 581	2 873	3 041	2 478
Ziegen	129	104	98	94	142	56	68	87	81	66	141	165
Pferde	5	6	5	9	6	29	53	85	82	73	68	40

Auswirkungen der BSE auf die Schlachtungen in Deutschland

Deutschlandweit waren die Auswirkungen von BSE unmittelbar nach dem Ausbruch stärker zu spüren als in Thüringen. Nach den Ende November 2000 in Deutschland erstmals festgestellten BSE-Fällen nahmen die Rinderschlachtungen im gesamten Bundesgebiet gegenüber 1999 um 5,8 Prozent ab. Insgesamt wurden 3 866,7 Tausend Rinder geschlachtet. Die Zahl der geschlachteten Schweine verringerte sich um 3,0 Prozent auf 43 244,1 Tausend

Stück. Die Schafschlachtungen stiegen im Vergleich zum Ergebnis von 1999 um 3,5 Prozent auf 1 045,8 Tausend Stück an.

Bereits im Jahr 2001 belebte sich der Appetit auf Rind- und Schweinefleisch wieder. Die Rinderschlachtungen in Deutschland insgesamt stiegen um 2,8 Prozent auf 3 974,3 Tausend Stück und die Zahl der geschlachteten Schweine stieg um 1,8 Prozent auf 44 032,0 Tausend Stück an.

Rinderschlachtungen nach Kategorien – Zunehmend mehr Kuhschlachtungen

Bei den Rinderschlachtungen trat im Lauf der Zeit eine Änderung der Schlachtkategorien ein. 1991 wurden noch die zur Reproduktion bereitstehenden weiblichen Rinder zur Zucht durch hohe Kuh- und Färsenschlachtungen (Anteil an Rinderschlachtungen insgesamt: 31,5 Prozent bzw. 23,3 Prozent) dezimiert. Dennoch entfiel bis zum Jahr 1996 der überwiegende Anteil der Rinderschlachtungen auf Bullen. Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 1996 waren 55 Prozent Bullenschlachtungen (min. 45 Prozent; max. 66 Prozent). Ab 1997 zeichnete sich wieder eine Trendwende zu Gunsten von Kuhschlachtungen ab. War bis zum Jahr 1996 durchschnittlich nur jedes 3. geschlachtete Rind eine Kuh (min 18 Prozent; max. 37 Prozent), erhöhte sich der Anteil der Kuhschlachtungen an Rinderschlachtungen insgesamt im Jahr 1997 auf 42 Prozent und in den Folgejah-

ren auf über die Hälfte. 2002 waren 55 Prozent Kuhschlachtungen. Die Zunahme in dieser Schlachtkategorie war u.a. eine Folge von stets steigender Leistung der Milchkühe und das Interesse der Thüringer Milcherzeuger, die festgelegte Milchquote nicht zu überschreiten. 2002 wurden mit 43 177 Kühen 1 821 Stück (+ 4,4 Prozent) mehr geschlachtet als im Vorjahr. Die Bullenschlachtungen gingen um 2 428 Stück (- 8,1 Prozent) auf 27 498 Tiere zurück.

Die meisten Färsen wurden 1991 geschlachtet. Mit 23 265 Färsen waren knapp ein Viertel aller geschlachteten Rinder Färsen. In den Jahren 1992 bis 1996 hatten Färsen mit einer durchschnittlichen Anzahl von 4 484 geschlachteten Tieren nur eine untergeordnete Bedeutung an den Rinderschlachtungen; erst ab 1997 kamen wieder mehr Färsen zur Schlachtung. Zwischen 1997 und 2002 fielen durchschnittlich jährlich 7 722 Färsenschlachtungen an.

Tabelle 2: Anteil Tierkategorie an Rinderschlachtungen insgesamt

Merkmal	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Anzahl der Schlachtungen (in Stück)												
Rinder (ohne Kälber)	99 760	32 777	26 147	46 199	54 587	58 232	68 417	74 049	80 859	84 960	79 032	78 794
Anteil an Rindern insgesamt (in Prozent)												
Ochsen	0,1	0,2	0,5	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5
Bullen	45,2	64,5	65,6	55,6	61,4	54,4	47,3	39,2	39,1	36,6	37,9	34,9
Kühe	31,5	18,2	21,9	34,3	30,5	36,9	42,2	50,7	50,6	52,9	52,3	54,8
Färsen	23,3	17,2	12,0	9,7	7,8	8,4	10,2	9,8	10,1	10,2	9,5	9,8
Schlachtmenge (in Tonnen)												
Rinder (ohne Kälber)	25 740	9 638	8 367	14 575	17 048	17 956	20 531	21 997	24 177	25 307	23 928	23 408
Anteil an Rindfleisch insgesamt (in Prozent)												
Bullen	0,1	0,1	0,4	0,3	0,2	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	0,5
Kühe	52,4	70,4	71,1	62,1	67,6	60,8	53,4	45,2	45,1	42,3	43,8	40,4
Färsen	28,3	15,4	18,7	29,4	25,8	32,0	37,7	46,1	46,0	48,5	47,6	50,6
Färsen	19,2	14,0	9,7	8,3	6,3	6,9	8,7	8,4	8,7	9,0	8,3	8,5

Schlachtungen nach Herkunft – Hausschlachtungen gehen zurück

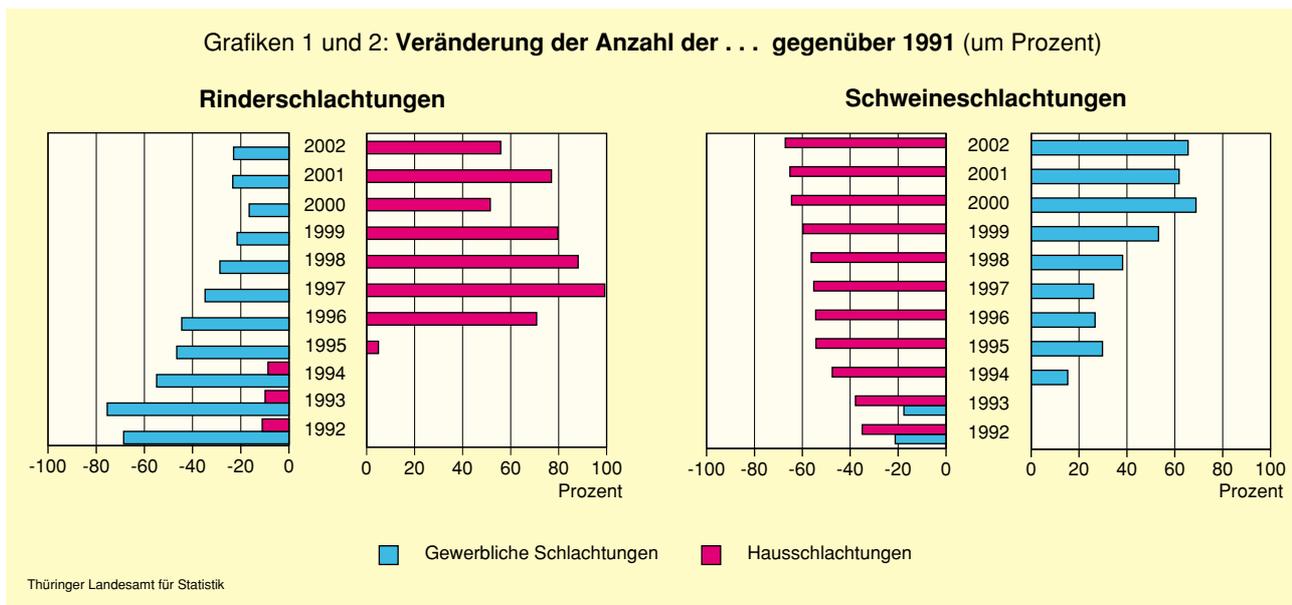
1991 wurden 1 097 698 Tiere gewerblich geschlachtet. Auf die Schlachtungsart Hausschlachtungen entfielen 111 769 Tiere. Im Jahr 2002 wurden 1 653 093 gewerbliche Schlachtungen (gegenüber 1991: + 555 395 Stück bzw. + 50,6 Prozent) und 40 684 Hausschlachtungen (- 71 085 Tiere bzw. - 63,6 Prozent) ermittelt. Den gestiegenen gewerblichen Schlachtungen (jährliche Zunahme 1991/2002 um 3,8 Prozent), standen rückläufige Hausschlachtungen gegenüber (jährliche durchschnittliche Abnahme um 8,8 Prozent). 1991 wurden 9,2 Prozent aller geschlachteten Tiere hausge-

schlachtet. 2002 lag deren Anteil noch bei 2,4 Prozent. Drastisch gingen dabei die Hausschlachtungen bei Schweinen zurück, deren Anteil an den Hausschlachtungen insgesamt bis 1994 bei 92 Prozent lag und sich ab 1995 weiter tendenziell nach unten bewegte (2002: 83 Prozent).

1991 waren knapp 10 Prozent der geschlachteten Schweine Hausschlachtungen. 2002 lag deren Anteil bei lediglich 2 Prozent. In absoluten Schlachtzahlen ausgedrückt heißt das, 1991 wurden 102 710 Schweine hausgeschlachtet und 2002 waren es 33 807 Tiere. Das entsprach einem Rückgang in dieser Schlachtungsart um zwei Drittel (67 Prozent).

Während sich bei Schweinen der Rückgang der Hausschlachtungen kontinuierlich in den Jahren vollzog, verliefen bei Rindern die Hausschlachtungen von Jahr zu Jahr differenziert. Der Bruch bei gewerblichen Schlachtungen im Jahr 2001 infolge der BSE-Problematik - Rückgang um 6 567 Stück bzw. - 8,1 Prozent - hat sich in den Haus-

schlachtungen nicht niedergeschlagen. Im Gegensatz zur Entwicklung in den gewerblichen Schlachtungen war hier ein zwischenzeitlicher Anstieg zum Vorjahr um 16,8 Prozent zu verzeichnen. Die Hausschlachtungen lagen um 639 Stück über dem Ergebnis von 2000. Überwiegend wurden Färsen und Ochsen hausgeschlachtet.



Fleischerzeugung seit 1991

Maßgeblich wird die in Thüringen erzeugte Schlachtmenge durch die Höhe an Schweinefleisch bestimmt. Ausgenommen des Jahres 1991 entfielen zwischen 84 und knapp 90 Prozent des Fleischaufkommens auf Schweinefleisch. Die anderen Anteile wurden dominiert von Rindfleisch mit 10 bis 15 Prozent an der erzeugten Fleischmenge insgesamt. Kalb- und Schaffleisch waren nahezu ohne Bedeutung. Lediglich zwischen 0,1 und 0,4 Prozent entfielen in den Jahren auf diese Fleischkategorien. Eine Ausnahme gab es 1991. In diesem Jahr war über ein Fünftel Rindfleisch, drei Viertel des Fleisches entfielen auf Schwein und 0,5 bzw. 0,7 Prozent waren Kalb- bzw. Schaffleisch.

Im gesamten Bundesgebiet entfielen knapp ein Viertel der erzeugten Fleischmenge auf Rindfleisch und knapp drei Viertel auf Schweinefleisch. Wie auch in Thüringen war Fleisch von anderen Tierarten ohne Bedeutung.

Da die durchschnittlichen Schlachtgewichte der in Thüringen zur Schlachtung gelangten Tiere, insbesondere der Schweine mit einem Anteil an den Schlachtungen insgesamt von 94 Prozent (Durchschnitt 91/2002) relativ konstant waren, hing die Erzeugung maßgeblich von der Anzahl der Schlachtungen ab. Im gleichen Maße der Entwicklungen der Schlachttiere stellte sich demzufolge auch die Entwicklung in der Fleischerzeugung in den Jahren ab 1991 dar.

Die bisher höchste Fleischmenge wurde im Jahr 2000 erzeugt. Insgesamt wurden in diesem Jahr aus den zur Schlachtung gelangten Tieren 176 048 Tonnen Fleisch gewonnen. Im Folgejahr lag die Schlachtmenge mit 168 550 Tonnen um 4,3 Prozent hinter dem Ergebnis von 2000. Im Jahr 2002 wurden aus den gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen insgesamt 171 474 Tonnen Fleisch produziert. Die erzeugte Schlachtmenge war geringfügig höher (+ 1,7 Prozent) als 2001 und erreichte gleichzeitig nach 2000 das zweit höchste Ergebnis.

Im Vergleich zu 1991 wurden 2002 vier Zehntel mehr Fleisch produziert.

Nach Fleischkategorien differenziert wurden im letzten Jahr 147 727 Tonnen Schweinefleisch (gegenüber 2001: + 2,4 Prozent und gegenüber 1991: +54,9 Prozent) erzeugt. An Rindfleisch wurden 23 408 Tonnen produziert, 520 Tonnen oder 2,2 Prozent weniger als 2001 und 2 332 Tonnen (- 9,1 Prozent) weniger als 1991. Weitere 173 Tonnen entfielen auf Kalbfleisch (gegenüber 2001: - 10,8 Prozent und gegenüber 1991: - 69,0 Prozent) und 124 Tonnen waren Schaffleisch (- 12,7 Prozent bzw. - 86,2 Prozent).

Die Rindfleischmenge 2002 setzte sich zusammen aus 9 448 Tonnen Bullenfleisch, 11 846 Tonnen Kuhfleisch, 1 986 Tonnen Färsenfleisch und 128 Tonnen Ochsenfleisch. In Anteilen an Rindfleisch insgesamt ausgedrückt bedeutete das: 40,4 Prozent waren Bullenfleisch, 50,6 Prozent Kuhfleisch, 8,5 Prozent Färsenfleisch und 0,5 Prozent Ochsenfleisch. 1991 entfielen mit 13 490 Tonnen 52,4 Prozent auf Bullenfleisch und Kuhfleisch hatte mit 7 293 Tonnen einen Anteil am Rindfleisch insgesamt von 28,3 Prozent. Färsenfleisch erreichte 1991 mit 4 940 Tonnen (Anteil am Rindfleisch insgesamt: 19,2 Prozent) das höchste Ergebnis.

Tabelle 3: Fleischerzeugung

Nachweisung	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
	Tonnen											
Schlachtmenge insgesamt												
Schlachtungen insgesamt	122 561	83 546	85 328	117 945	130 678	130 290	133 691	146 183	160 112	176 048	168 550	171 474
davon												
Rinder	25 740	9 638	8 367	14 575	17 048	17 956	20 531	21 997	24 177	25 307	23 928	23 408
davon												
Ochsen	17	14	36	38	34	64	52	68	41	48	75	128
Bullen	13 490	6 788	5 952	9 050	11 532	10 915	10 963	9 941	10 893	10 704	10 486	9 448
Kühe	7 293	1 485	1 565	4 279	4 401	5 747	7 732	10 133	11 128	12 269	11 384	11 846
Färsen	4 940	1 351	814	1 209	1 082	1 230	1 784	1 855	2 115	2 286	1 983	1 986
Kälber	558	245	205	169	130	156	178	182	169	195	194	173
Schweine	95 349	73 306	76 485	103 026	113 380	112 017	112 773	123 815	135 552	150 343	144 227	147 727
Schafe	899	340	257	163	108	128	175	142	149	148	142	124
Ziegen	3	3	2	2	3	1	3	3	3	6	8	9
Pferde	11	14	12	11	10	31	30	44	63	48	50	32
Schlachtmenge aus gewerblichen Schlachtungen												
Schlachtungen zusammen	112 484	76 807	78 741	112 266	125 625	124 655	127 862	140 525	154 845	171 432	163 773	167 083
davon												
Rinder	25 088	9 008	7 684	13 868	16 249	16 646	18 995	20 545	22 789	24 142	22 556	22 221
davon												
Ochsen	7	5	31	30	29	61	44	56	31	37	61	118
Bullen	13 138	6 456	5 581	8 683	11 047	10 075	9 948	9 031	10 069	10 044	9 718	8 785
Kühe	7 220	1 422	1 498	4 172	4 313	5 601	7 578	9 974	10 957	12 124	11 247	11 707
Färsen	4 723	1 125	574	983	859	909	1 424	1 484	1 731	1 937	1 529	1 611
Kälber	491	207	150	140	108	119	143	159	145	172	151	151
Schweine	86 094	67 287	70 684	98 132	109 192	107 788	108 586	119 703	131 771	146 986	140 937	144 600
Schafe	799	291	211	117	68	78	120	95	97	100	92	83
Ziegen	1	1	1	0	0	0	2	1	1	5	5	6
Pferde	10	13	11	9	8	23	16	22	42	29	32	22
Schlachtmenge aus Hausschlachtungen												
Schlachtungen zusammen	10 077	6 739	6 588	5 679	5 053	5 635	5 829	5 657	5 268	4 616	4 777	4 391
davon												
Rinder	652	630	682	707	799	1 310	1 537	1 452	1 388	1 165	1 373	1 178
davon												
Ochsen	10	10	5	8	4	3	8	12	9	11	14	10
Bullen	352	331	370	367	484	840	1 014	910	824	660	769	662
Kühe	74	63	67	107	88	146	155	159	171	146	136	139
Färsen	216	226	240	226	222	322	360	371	384	348	454	375
Kälber	67	38	55	28	22	37	35	23	24	24	43	22
Schweine	9 255	6 019	5 801	4 894	4 188	4 229	4 187	4 112	3 781	3 358	3 290	3 127
Schafe	100	49	47	46	40	51	55	47	52	48	51	41
Ziegen	2	2	2	2	3	1	1	2	1	1	3	3
Pferde	1	1	1	2	2	8	14	22	22	19	18	11

Erzeugerpreise für Rinder, Schweine und Schafe in den vergangenen fünf Jahren ¹⁾

Im Jahresdurchschnitt **1998** wurden für Rinder 2,15 Euro/kg Schlachtgewicht (Euro/kg SG), für Kälber 2,80 Euro/kg SG, für Schweine 1,15 Euro/kg SG und für Schafe 3,11 Euro/kg SG erzielt.

1999 gingen die Erzeugerpreise bei Rindern um 0,12 Euro auf 2,03 Euro/kg SG zurück und die Preise für geschlachtete Schweine lagen mit 1,07 Euro/kg SG um 0,08 Euro/kg SG unter dem Vorjahresniveau. Für Kälber wurden je Kilogramm Schlachtgewicht 2,93 Euro (zum Vorjahr: + 0,13 Euro/kg SG) und für Schafe wurden 2,59 Euro (- 0,52 Euro/kg SG) realisiert.

2000 erholten sich die Auszahlungspreise am Schlachtviehmarkt merklich. Im Durchschnitt aller Handelsklassen wurden bei Rinder 2,11 Euro/kg SG erzielt (gegenüber 1999: + 0,08 Euro/kg SG). Der Auszahlungspreis bei Jungbullen lag mit 2,63 Euro/kg SG gleichfalls um 0,08 Euro/kg SG über dem von 1999. Für Kuhfleisch erzielten die Landwirte 1,77 Euro/kg SG (+ 0,13 Euro/kg SG gegenüber 1999).

Für das Kilogramm Schlachtgewicht Kalb erhielten die Landwirte 2,97 Euro (+ 0,04 Euro/kg SG gegenüber 1999).

Für Schweine wurde ein durchschnittlicher Auszahlungspreis von 1,34 Euro/kg SG (+ 0,27 Euro/kg SG) und für Schafe von 2,96 Euro/kg SG (+ 0,37 Euro/kg SG) ermittelt.

Ende des Jahres 2000 kam es aufgrund der BSE-Krise jedoch zu einem erheblichen Einbruch der Schlachtrinderpreise. Im Dezember haben sich die Auszahlungspreise für Rinder infolge sinkender Nachfrage deutlich verringert. Bei Rindern insgesamt war ein Preistrückgang zum Vormonat um 18 Prozent auf 1,69 Euro/kg SG eingetreten. Bei Kuhfleisch gingen die Preise um 19 Prozent und bei Färsenfleisch um 23 Prozent zurück. Bei Kälbern war ein Preistrückgang um 10 Prozent im Vergleich zum November zu verzeichnen. Die Auszahlungspreise für Schweine und Schafe waren im Gegensatz dazu im Dezember um 4 bzw. 6 Prozent angestiegen.

2001 kam es bei Rindern zu einem weiteren Verfall der Erzeugerpreise. Im Durchschnitt aller Handelsklassen

wurden für Rinder insgesamt Auszahlungspreise von 1,58 Euro/kg Schlachtgewicht erzielt. Diese lagen damit um ein Viertel unter dem Vorjahr (2000: 2,11 Euro/kg SG). Dabei sanken die Preise für Jungbullen um 22 Prozent auf 2,05 Euro/kg SG und die für Schlachtkühe um 28 Prozent auf 1,27 Euro/kg SG. Ebenfalls unter dem Vorjahresniveau lagen die Auszahlungspreise für Kälber, für die 2,84 Euro/kg SG erzielt wurden (2000: 2,97 Euro/kg SG).

Über dem Vorjahr liegende Auszahlungspreise wurden für Schlachtschweine und Schlachtschafe erzielt. Im Durchschnitt aller Handelsklassen war bei Schweinen gegenüber dem Vorjahr ein Preisplus um 21 Prozent auf 1,62 Euro/kg SG zu verzeichnen und bei Schafen lagen die Auszahlungspreise von 3,08 Euro/kg SG leicht (+ 4,1 Prozent) über dem Vorjahresniveau.

Im Jahr **2002** haben sich die Auszahlungspreise bei Rindern nach dem niedrigen Stand vom Vorjahr erholt. Die Landwirte erzielten hier im Durchschnitt aller Handelsklassen für Schlachtrinder insgesamt 1,72 Euro je kg Schlachtgewicht (Euro/kg SG). Das waren 0,14 Euro/kg SG mehr als im Jahr 2001. Im Einzelnen wurden für Jungbullen 2,34 Euro/kg SG (2001: 2,05 Euro/kg SG); für Färsen 1,51 Euro/kg SG (2001: 1,32 Euro/kg SG) und für Kühe 1,38 Euro/kg SG (2001: 1,27 Euro/kg SG) ermittelt.

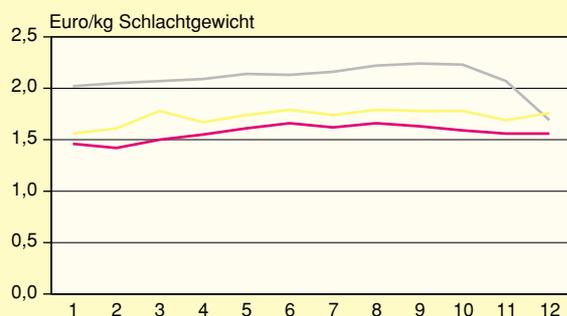
Der Auszahlungspreis für Schweine lag mit 1,30 Euro/kg Schlachtgewicht um 0,32 Euro/kg SG unter dem hohen Vorjahresniveau. Selbst der Auszahlungspreis im März 2002, der mit 1,45 Euro/kg SG das höchste Ergebnis darstellte, lag noch unter dem Jahresdurchschnitt 2001 (1,62 Euro/kg SG). Besonders im vierten Quartal gaben die Preise auf 1,22 Euro/kg SG (Monatsdurchschnitt) nach und erreichten im Dezember mit 1,17 Euro/kg SG den niedrigsten Stand aller Monate. Das Ergebnis von 2002 entsprach dennoch dem Durchschnitt der letzten vier Jahre.

Bei Kälbern wurde mit 2,87 Euro/kg SG ein Preis erzielt, der nur leicht über dem Vorjahrespreis lag (+ 1,1 Prozent). Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Schafe lagen bei 3,24 Euro/kg SG und damit um 0,16 Euro/kg SG über den Jahresdurchschnitt 2001.

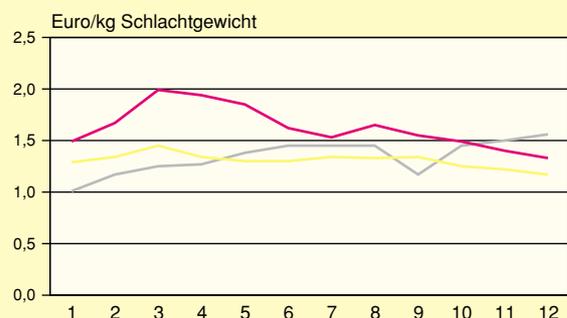
¹⁾ Preise ohne MwSt; Meldungen gemäß der 4. DVO zum Vieh- und Fleischgesetz.

Grafiken 3 bis 5: Erzeugerpreise

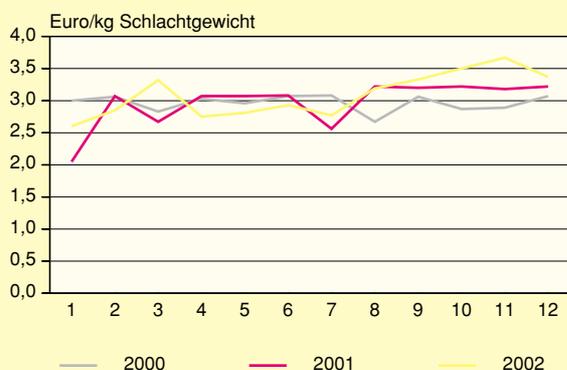
Rinder



Schweine



Schafe



Thüringer Landesamt für Statistik

Weniger Kühe – höhere Milcherzeugung

Im Jahr **1991** erbrachten 216 400 Milchkühe eine Milchleistung von 4 435 kg Milch je Kuh. Insgesamt wurden 959 982 Tonnen Milch erzeugt. **2001** gaben 133 000 Kühe bei einer Leistung von 7 062 kg/Kuh insgesamt 939 524 Tonnen Milch. Somit war in einem Jahrzehnt eine Leistungssteigerung um knapp sechs Zehntel zu verzeichnen

oder jede Kuh gab 2001 durchschnittlich 2 627 kg mehr Milch als 1991. **2002** setzte sich der Bestandsabbau bei Milchkühen fort. In den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben wurden noch durchschnittlich 128 100 Milchkühe gehalten. Diese brachten es auf eine Bruttoleistung von 7 151 kg Milch. Mit einer weiteren Leistungssteigerung um 89 kg je Tier gegenüber 2001 hielt der Trend zu höherer Milchleistung somit auch 2002 an.

Umgerechnet auf eine Tagesleistung gaben die Thüringer Milchkühe im Jahr 2002 durchschnittlich 19,6 kg Milch; 2001 waren es 19,3 kg und 1991 gab eine Kuh 12,2 kg Milch.

2002 wurden insgesamt 916 033 Tonnen Milch ermolken. Da der Bestand an Milchkühen um rund 4 900 Tiere (- 3,7 Prozent) niedriger war als 2001, lag die Milcherzeugung 2002 um 23 491 Tonnen oder 2,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Die Milchquotenregelung und die Leistung der Bestände führten zu einem steten Abbau der Milchkuhbestände. Zwischen 1991 und 2002 stieg die Milchleistung um durchschnittlich jährlich 4,4 Prozent. Überdurchschnittlich ist die Leistung der Milchkuhbestände dabei in den Jahren zwischen 1996 und 1995 (+ 5,1 Prozent), zwischen 1998 und 1997 (+ 7,5 Prozent) und 2000 und 1999 (+ 6,9 Prozent) angestiegen. In annähernd gleicher Höhe, wie die Milchleistung stieg, waren auf der anderen Seite durchschnittlich jährliche Abnahmeraten (- 4,7 Prozent) der Bestände zu verzeichnen. Gegenüber 1991 verringerte sich der Bestand der Milchkühe im Jahr 2002 um 88 300 Tiere (- 41 Prozent). Durch einen Leistungsanstieg um 2 716 kg Milch je Tier (+ 61 Prozent) wurde jedoch fast das Ergebnis der Milchproduktion von 1991 erreicht (- 4,6 Prozent).

Das Jahr **1998** war mit 980 786 Tonnen Milch das Jahr der höchsten Milcherzeugung. In den Folgejahren nahm die Milchmenge stetig ab, mit Ausnahme des Jahres 2000. Hier bewirkte die Leistungssteigerung der Bestände nochmals ein Plus von 13 272 Tonnen zum Vorjahr (Erhöhung der Milcherzeugung aus der gestiegenen Milchleistung um 7 Prozent).

In allen Jahren war die Milchverwendung doch relativ konstant. An Molkereien lieferten die Milchproduzenten zwischen 94 und 97 Prozent.

Milch von Thüringer Erzeugern wurde von Milchhöfen in und außerhalb Thüringens aufgekauft. Zunehmend lieferten die Thüringer Milchbauern ihre Milch jedoch an Milchhöfe anderer Bundesländer. Das Verhältnis der Anlieferung der Rohmilch an Milchhöfe in Thüringen zu Anlieferung an Milchhöfe in anderen Bundesländern änderte sich von acht Zehntel zu zwei Zehntel Anfang der 90iger Jahre auf jeweils die Hälfte im Jahr 2002. Maßgebliche Abnehmer waren die Milchhöfe in Bayern, mit einem anfänglichen Aufkauf von rund 8 Prozent an der Milchanlieferung insgesamt auf über ein Fünftel ab 1997 bis zur Gegenwart.

Im Jahr **2002** wurden 889 651 Tonnen bzw. 97 Prozent der insgesamt 916 033 Tonnen erzeugten Milch an Molkereien geliefert. 447 929 Tonnen oder 50 Prozent der in Thüringen produzierten Milch wurden von Thüringer Molkereien aufgekauft.

441 722 Tonnen lieferten die Thüringer Milchbauern über die Landesgrenze. Darunter wurden allein 196 806 Tonnen (22 Prozent der angelieferten Rohmilch insgesamt) nach

Bayern geliefert. Größere Mengen (über 5 Prozent an der Gesamtanlieferung) gingen auch an Molkereien in Sachsen (50 855 Tonnen), in Sachsen-Anhalt (64 680 Tonnen) und Hessen (71 382 Tonnen).

Im Gegenzug dazu kauften Thüringer Molkereien 27 481 Tonnen Rohmilch von Erzeugern aus den Bundesländern Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt auf.

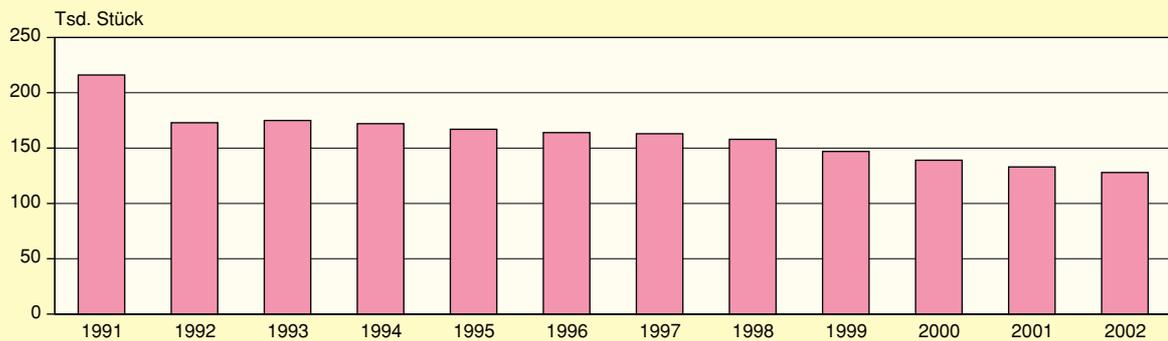
Im Jahr 2001 wurden 444 228 Tonnen Rohmilch an andere Bundesländer geliefert und 25 709 Tonnen wurden von Thüringer Molkereien aufgekauft.

Für die angelieferte Rohmilch wurde in Thüringen 2002 ein durchschnittlicher Preis für Rohmilch (einschließlich Abschlusszahlung) von 30,77 Euro je 100 kg (bei 3,7 Prozent Fettgehalt und 3,4 Prozent Eiweißgehalt; ab Hof o. MwSt) gezahlt. Das waren 6 Prozent weniger als der im Jahr 2001 erzielte Preis von 32,71 Euro je 100 kg. Der Milchzahlungspreis 2002 für Deutschland lag bei 29,98 Euro je 100 kg Rohmilch (Vj.: 32,69 Euro/100 kg).

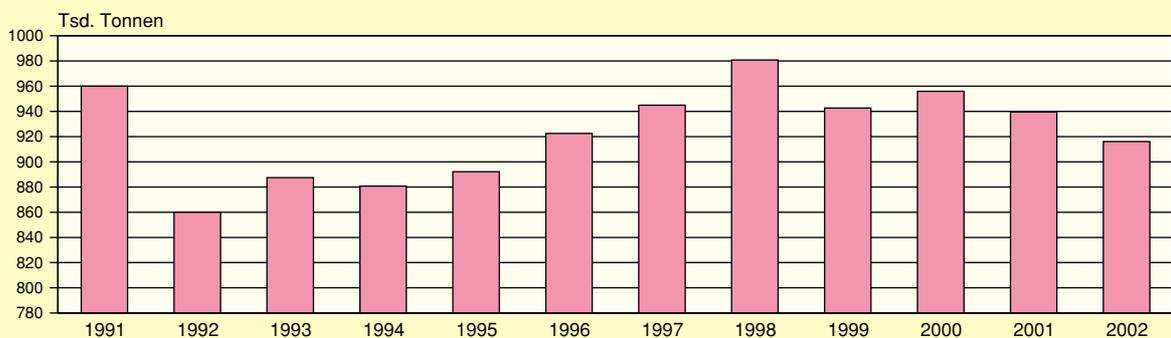
Tabelle 4: Milcherzeugung und Milchverwendung

Jahr	Milcherzeugung	Milchanlieferung	Davon an Molkereien in		Durchschnittlicher Milchkuhbestand	Milchleistung je Kuh
			Thüringen	anderen BL		
	Tonnen		Prozent		Tsd. Stück	kg
1991	959 982	901 412	79,6	20,4	216,4	4 435
1992	859 965	812 670	71,5	28,5	173,0	4 972
1993	887 478	840 825	64,7	35,3	175,0	5 072
1994	880 722	827 174	63,8	36,2	172,3	5 112
1995	892 094	842 404	62,0	38,0	167,0	5 343
1996	922 452	878 912	60,0	40,0	164,3	5 613
1997	944 890	906 811	55,8	44,2	163,2	5 789
1998	980 786	941 162	53,7	46,3	157,6	6 224
1999	942 680	911 006	53,6	46,4	147,0	6 411
2000	955 952	926 649	51,4	48,6	139,5	6 854
2001	939 524	909 647	51,2	48,8	133,0	7 062
2002	916 033	889 651	50,3	49,7	128,1	7 151

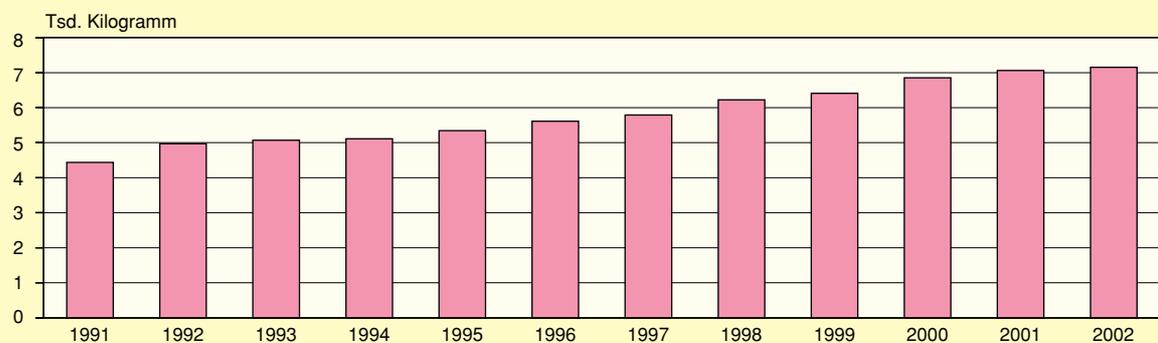
Grafik 6: Durchschnittlicher Milchkuhbestand



Grafik 7: Milcherzeugung



Grafik 8: Milchleistung je Kuh



Thüringer Landesamt für Statistik

Eierzeugung und Hennenhaltung in Thüringer Betrieben

Steigende Legehennenbestände und höhere Leistungen je Einzeltier führten zu immer höherer Eierzeugung in Thüringen.

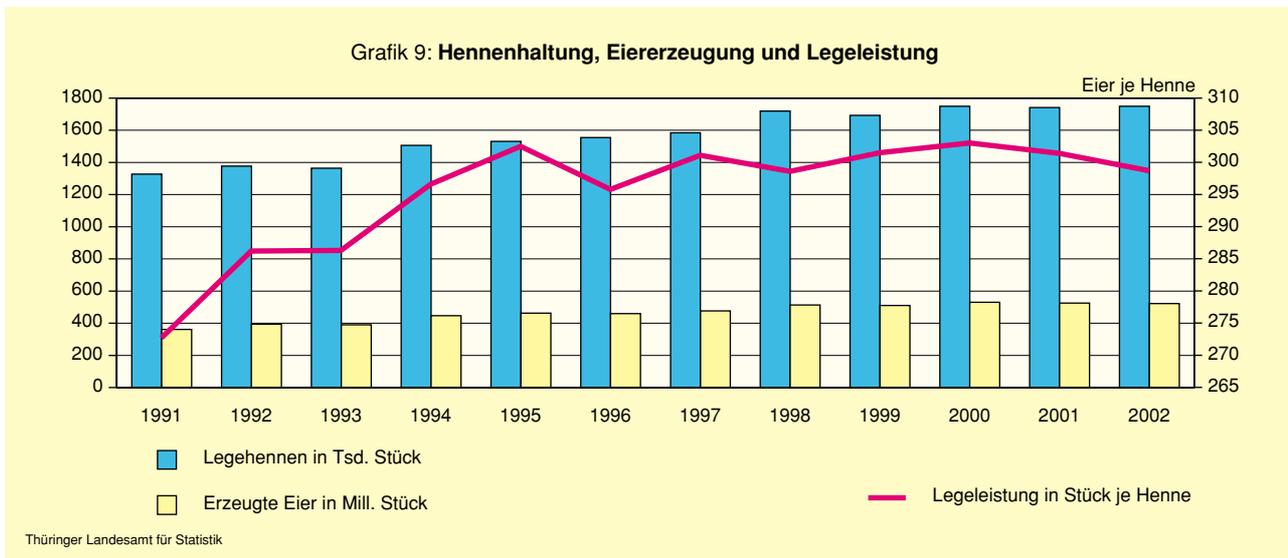
1991 wurde in Betrieben mit 3 000 und mehr Legehennenplätzen ein Bestand von 1 318 Tausend Legehennen mit einer Jahresleistung von 272,7 Eiern je Henne festgestellt. Insgesamt wurden 361 833 Tausend Eier ermittelt.

Im Jahr 2002 legten rd. 1 749 Tausend Legehennen 522 544 Tausend Eier. Im Jahresdurchschnitt legte damit jede Henne 298,7 Eier. Der Legehennenbestand war um ein Drittel höher als im Jahr 1991 und die Eierproduktion lag um 44 Prozent über der von 1991.

Gegenüber dem Jahr 2001 ging die Erzeugung geringfügig um 0,4 Prozent (- 2 308 Tausend Eier) zurück. Ursache war die um knapp 3 Eier je Henne geringere Legeleistung im Jahr 2002. Im Vorjahr brachte es das Federvieh auf

eine durchschnittliche Legeleistung von 301,4 Eier. Der Jahresdurchschnittsbestand der Legehennen lag annähernd (+ 0,5 Prozent oder + 8,0 Tausend Tiere) auf dem Niveau des Jahres 2001.

Mit den erzeugten Eiern aus Thüringer Produktion 2002 konnte jeder Thüringer Bürger durchschnittlich 218 Eier verzehren. Bei einem ermittelten Pro-Kopf-Verbrauch von 223 Eiern für Deutschland wurde die Eigenversorgung im Wesentlichen gewährleistet.



Zunehmend mehr Legehennen werden in der Boden- und Freilandhaltung gehalten. Im Dezember 2002 lagen die Kapazitäten in der Bodenhaltung bei 300,8 Tausend Plätzen und in der Freilandhaltung bei 197,6 Tausend Plätzen. Damit erhöhte sich deren Anteil an den Haltungsformen insgesamt gegenüber 2001 um 4,5 Prozentpunkte auf knapp ein Viertel. Schrittweise stellen die Legehaltungsbetriebe die Produktion auf alternative Haltungsformen um. Ab dem 1. Januar 2007 ist in Deutschland die Hennenhaltung in Käfigbatterien verboten. Eine Ausnahmeregelung wurde für „ausgestaltete Käfige“ getroffen. Hierfür gilt eine Übergangsfrist bis 2012. (Betrifft lediglich 0,5 Prozent der Plätze in Käfighaltung.)

Differenziert nach Bodenhaltung und Freilandhaltung zeigte sich nachfolgende Entwicklung:

Die Kapazitäten in der Bodenhaltung erhöhten sich 2002 gegenüber 2001 um 25,6 Prozent oder 61,3 Tausend Haltungsplätze. Damit waren 14,4 Prozent aller Haltungsplätze (gegenüber 2001: + 2,7 Prozentpunkte) Plätze in der Boden-

haltung (2001: 11,7 Prozent). In der Freilandhaltung erhöhten sich die Kapazitäten binnen Jahresfrist um 39,7 Tausend Plätze oder 25,1 Prozent. Ihr Anteil an den Haltungsplätzen insgesamt erhöhte sich um 1,8 Prozentpunkte auf 9,5 Prozent (2001: 7,7 Prozent).

Dennoch dominiert die Haltung der Legehennen in Käfigen und Batterien. Im Dezember 2002 entfielen 76,1 Prozent der Haltungsplätze insgesamt auf die Käfighaltung. Bei voller Auslastung standen in dieser Haltungsform im vergangenen Jahr 1 586,6 Tausend Plätze zur Verfügung (2001: 1 650,4 Tausend Plätze). Der Anteil dieser Haltungsform an den Hennenhaltungsplätzen aller Betriebe mit mehr als 3000 Plätzen ging gegenüber 2001 um 4,5 Prozentpunkte zurück. Die Veränderung zeichnete sich bereits ab 1997 ab. Zwischen 1991 und 1996 waren durchschnittlich 2 014,8 Tausend Plätze in der Käfig-Batteriehaltung vorhanden, zwischen 1997 und 2002 waren es durchschnittlich 1 653,9 Tausend Plätze. Gegenüber dem Niveau von 1991 wurden die Kapazitäten um 22 Prozent abgebaut.

Tabelle 5: Durchschnittlicher Legehennenbestand und Eiererzeugung

Jahr	Legehennen	Erzeugte Eier	Legeleistung (Eier je Henne)	
	Anzahl		Tsd. Stück	im Jahr
1991	1 326 869	361 833	272,7	0,75
1992	1 376 821	393 991	286,2	0,78
1993	1 363 499	390 379	286,3	0,78
1994	1 505 613	446 607	296,6	0,81
1995	1 530 145	462 898	302,5	0,83
1996	1 554 756	459 957	295,8	0,81
1997	1 584 200	476 985	301,1	0,82
1998	1 718 941	513 227	298,6	0,82
1999	1 691 902	510 128	301,5	0,83
2000	1 749 141	530 015	303,0	0,83
2001	1 741 267	524 852	301,4	0,83
2002	1 749 233	522 544	298,7	0,82

Tabelle 6: Haltungsformen der Legehennenhaltung

Jahr Stichtag 1.12..	Haltungs- plätze insgesamt	Käfig-/ Batterie-	Boden-	Freiland-
		haltung		
	Anzahl	Prozent		
1991	2 124 800	96,1	3,9	0,0
1992	2 102 700	96,4	3,6	0,0
1993	2 167 100	93,7	6,3	0,0
1994	2 175 420	93,7	6,3	0,0
1995	2 151 400	92,8	7,0	0,2
1996	2 149 200	90,9	8,6	0,5
1997	1 959 396	84,1	12,2	3,7
1998	1 973 096	83,9	11,4	4,7
1999	2 047 336	84,3	11,1	4,6
2000	2 050 958	80,9	11,5	7,6
2001	2 047 862	80,6	11,7	7,7
2002	2 085 027	76,1	14,4	9,5

Bundesweit erreichten im Jahr 2002 die Kapazitäten in der Freilandhaltung einen Anteil an den Haltungsplätzen insgesamt von 8,7 Prozent und lagen damit um 0,9 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Dem gegenüber reduzierte sich der Anteil der Kapazitäten in Käfig- und Batteriehaltung innerhalb eines Jahres um 1,5 Prozentpunkte auf 83,9 Prozent 2002.

Tierische Erzeugung im I. Quartal 2003

Von Januar bis März 2003 wurden in Thüringen insgesamt 424 529 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 18 297 Rinder, 432 Kälber, 404 272 Schweine und 1 365 Schafe, geschlachtet. Damit lagen die Schlachtungen um 1 421 Tieren (+ 0,3 Prozent) leicht über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes.

Die Zunahme bei den Schlachtungen ist ausschließlich auf höhere Schweineschlachtungen zurück zu führen. Insgesamt wurden 5 681 Stück oder 1,4 Prozent mehr Schweine geschlachtet als im I. Quartal 2002. Demgegenüber waren die Rinderschlachtungen um 3 283 Stück (- 15,2 Prozent), die Kälberschlachtungen um 136 Stück (- 23,9 Prozent) und die Schafschlachtungen um 824 Stück (- 37,6 Prozent) geringer als im Vorjahreszeitraum.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im vorgenannten Zeitraum insgesamt 42 971 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 434 Tonnen bzw. 1,0 Prozent unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraumes. Maßgebliche Gründe für die Abnahme der Schlachtmenge waren die geringere Anzahl an Rinderschlachtungen und die niedrigeren Schlachtgewichte dieser Tiere. Für Rinder wurde ein durchschnittliches Schlachtgewicht von 297 kg/Tier ermittelt, gegenüber 301 kg/Tier im Vorjahreszeitraum. In Folge dessen verringerte sich auch der Anteil von Rindfleisch an der Fleischmenge insgesamt auf 12,6 Prozent (Vorjahreszeitraum: 15,0 Prozent). 87,2 Prozent der Fleischmenge insgesamt entfielen auf Schweinefleisch (Vorjahreszeitraum: 84,8 Prozent).

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen 5 433 Tonnen Rindfleisch (gegenüber Vorjahreszeitraum: - 1 056 t bzw. - 16,3 Prozent), 28 Tonnen Kalbfleisch (- 15 t bzw. - 35,2 Prozent), 37 470 Tonnen Schweinefleisch (+ 650 t bzw. +1,8 Prozent), 29 Tonnen Schaffleisch (- 7 t bzw. - 19,6 Prozent) und 10 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (- 5 t bzw. - 35,8 Prozent).

Die Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen in den ersten drei Monaten des Jahres 2003 für Schweine für ein Kilogramm Schlachtgewicht 1,20 Euro. Der Auszahlungspreis lag damit um 15 Cent/kg SG unter

dem Vorjahresniveau. Schlachtrinder brachten 1,82 Euro/kg Schlachtgewicht. Das waren 18 Cent/kg SG mehr als im Vergleichszeitraum 2002. Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Schafe lagen bei 3,68 Euro/kg SG und damit um 53 Cent/kg SG über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Für Kälber wurden 2,94 Euro/kg SG erzielt (+ 5 Cent/kg SG).

Milchanlieferung im I. Quartal 2003 über dem Vorjahr

Thüringer Milcherzeuger lieferten in den ersten drei Monaten dieses Jahres 224 909 Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 2 798 Tonnen bzw. 1,3 Prozent mehr als im 1. Quartal 2002.

Die Betriebe lieferten 112 417 Tonnen Rohmilch an Molkereien in Thüringen und mit 112 492 Tonnen Liefermengen über die Landesgrenze wurde annähernd die gleiche Milchmenge von Molkereien in acht weiteren Bundesländern verarbeitet.

Die Molkereien in Bayern waren mit 50 688 Tonnen (22,5 Prozent der angelieferten Rohmilch insgesamt) die größten Aufkäufer. Nach Hessen wurden 17 809 Tonnen und nach Sachsen-Anhalt 16 861 Tonnen geliefert. Molkereien in Sachsen kauften 12 945 Tonnen Rohmilch auf. Weitere Milch wurde an Nordrhein-Westfalen (8 148 Tonnen), Rheinland-Pfalz (3 215 Tonnen), Niedersachsen (1 987 Tonnen) und Brandenburg (839 Tonnen) geliefert.

Im Gegenzug dazu verarbeiteten Thüringer Molkereien 6 583 Tonnen Rohmilch von Erzeugern aus den Bundesländern Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-

Anhalt auf. Thüringer Molkereien verarbeiteten somit im I. Quartal 2003 insgesamt 119 000 Tonnen Rohmilch.

Vergleichsweise dazu wurden im gleichen Vorjahresquartal 109 370 Tonnen Rohmilch (49 Prozent der Milchanlieferung insgesamt) an andere Bundesländer geliefert und 6 466 Tonnen wurden von anderen Bundesländern aufgekauft. Heimische Molkereien verarbeiteten somit im I. Quartal 2002 insgesamt 119 207 Tonnen.

Im Januar 2003 wurden in Thüringen für Rohmilch ²⁾ 29,89 Euro/100 kg und im Februar 29,94 Euro/100 kg (3,7 Prozent Fett, 3,4 Prozent Eiweiß o. MWST; ab Hof) gezahlt. Die Auszahlungspreise lagen damit um 10,2 Prozent bzw. um 9,2 Prozent unter denen des jeweiligen Vorjahresmonats.

Eierzeugung von Januar bis März 2003

Im Zeitraum Januar bis März dieses Jahres legten die Legehennen insgesamt 122 896 Tausend Eier. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres wurden 129 793 Tausend Stück Eier erzeugt. Die Eierproduktion lag damit um 5,3 Prozent unter dem Ergebnis im Vorjahreszeitraum. Die geringere Produktion beruhte ausschließlich auf niedrigeren Beständen. Im I. Quartal 2003 wurden durchschnittlich 1 693 Tausend Legehennen gehalten. Das waren 96 Tausend Tiere bzw. 5,4 Prozent weniger als im I. Quartal 2002. Statistisch gesehen hat jede Henne in den ersten drei Monaten dieses Jahres 72,6 Eier gelegt. Die Leistung der Bestände entsprach damit dem Ergebnis des Vorjahreszeitraumes (72,5 Eier/Henne).

²⁾ Quelle: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Thüringen und Deutschland im Vergleich

Schlachtungen und Fleischerzeugung aus gewerblichen und Hausschlachtungen

Nachweisung	Thüringen				Deutschland			
	1999	2000	2001	2002	1999	2000	2001	2002 ¹⁾
Anzahl der Schlachtungen in Stück								
Schlachtungen insgesamt	1 586 109	1 735 144	1 661 359	1 693 777	50 184 601	48 609 491	48 427 467	49 591 253
davon Rinder	80 859	84 960	79 032	78 794	4 104 961	3 866 672	3 974 298	3 922 561
davon Ochs	138	156	233	428	47 767	45 212	53 116	57 275
Bullen	31 640	31 129	29 926	27 498	1 770 351	1 679 681	1 869 322	1 737 278
Kühe	40 920	44 980	41 356	43 177	1 588 286	1 504 069	1 461 327	1 524 835
Färsen	8 161	8 695	7 517	7 691	698 557	637 710	590 533	603 173
Kälber	2 433	2 449	2 312	2 210	456 602	419 052	382 660	349 595
Schweine	1 495 156	1 638 676	1 570 908	1 604 843	44 580 751	43 244 082	44 032 038	44 292 902
Schafe	7 279	8 562	8 483	7 327	1 010 186	1 045 831	1 130 597	995 189
Ziegen	142	316	433	480	15 377	17 315	20 342	18 428
Pferde	240	181	191	123	16 721	16 359	18 129	12 578
Schlachtmenge in Tonnen								
Schlachtungen insgesamt	160 112	176 048	168 550	171 474	5 502 156	5 311 498	5 464 702	5 463 748
davon Rinder	24 177	25 307	23 928	23 408	1 317 910	1 251 107	1 315 330	1 275 281
davon Ochs	41	48	75	128	15 471	14 808	17 166	17 919
Bullen	10 893	10 704	10 486	9 448	635 052	606 333	679 616	623 287
Kühe	11 128	12 269	11 384	11 846	468 646	447 082	445 349	460 674
Färsen	2 115	2 286	1 983	1 986	198 740	182 885	173 198	173 401
Kälber	169	195	194	173	56 497	42 428	46 125	41 094
Schweine	135 552	150 343	144 227	147 727	4 102 593	3 981 869	4 074 324	4 122 562
Schafe	149	148	142	124	20 466	21 415	23 772	21 159
Ziegen	3	6	8	9	277	312	366	332
Pferde	63	48	50	32	4 414	4 366	4 786	3 321
Anteil an der Schlachtmenge insgesamt bzw. Kategorien Rind an Rindern in Prozent								
Rinder	15,1	14,4	14,2	13,7	24,0	23,6	24,1	23,3
davon Ochs	0,2	0,2	0,3	0,5	1,2	1,2	1,3	1,4
Bullen	45,1	42,3	43,8	40,4	48,2	48,5	51,7	48,9
Kühe	46,0	48,5	47,6	50,6	35,6	35,7	33,9	36,1
Färsen	8,7	9,0	8,3	8,5	15,1	14,6	13,2	13,6
Kälber	0,1	0,1	0,1	0,1	1,0	0,8	0,8	0,8
Schweine	84,7	85,4	85,6	86,2	74,6	75,0	74,6	75,5
Schafe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,4	0,4	0,4	0,4
Ziegen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Pferde	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent								
Nachweisung	Schlachtungen				Schlachtmenge			
	1999	2000	2001	2002 ¹⁾	1999	2000	2001	2002 ¹⁾
Rinder	2,0	2,2	2,0	2,0	1,8	2,0	1,8	1,8
davon Ochs	0,3	0,3	0,4	0,7	0,3	0,3	0,4	0,7
Bullen	1,8	1,9	1,6	1,6	1,7	1,8	1,5	1,5
Kühe	2,6	3,0	2,8	2,8	2,4	2,7	2,6	2,6
Färsen	1,2	1,4	1,3	1,3	1,1	1,2	1,1	1,1
Kälber	0,5	0,6	0,6	0,6	0,3	0,5	0,4	0,4
Schweine	3,4	3,8	3,6	3,6	3,3	3,8	3,5	3,6
Schafe	0,7	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6

1) vorläufiges Ergebnis

Milcherzeugung, Milchanlieferung und Milchleistung

Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
Thüringen					
Milcherzeugung	Tonnen	942 680	955 952	939 524	916 033
Milchanlieferung	Tonnen	911 006	926 649	909 647	889 651
Anteil Milchanlieferung an Erzeugung	%	96,6	96,9	96,8	97,1
Durchschnittliche Milchleistung	kg/Tier	6411	6 854	7 062	7 151
Deutschland ¹⁾					
Milcherzeugung	Tonnen	28 334 211	28 331 317	28 191 290	27 874 439
Milchanlieferung	Tonnen	26 777 084	26 962 702	26 895 212	26 602 643
Anteil Milchanlieferung an Erzeugung	%	94,5	95,2	95,4	95,4
Durchschnittliche Milchleistung	kg/Tier	5 909	6 122	6 213	6 272
Anteil Thüringen an Deutschland					
Milcherzeugung	%	3,3	3,4	3,3	3,3
Milchanlieferung	%	3,4	3,4	3,4	3,3

1) 2002 - vorläufige Angaben

Haltungsformen der Legehennenhaltung

Jahr	Haltungsplätze insgesamt	Käfig-/Batterie-	Boden- ¹⁾	Freiland- ²⁾
		haltung		
	Anzahl in Tsd.	Prozent		
Thüringen				
1999	2 047,3	84,3	11,1	4,6
2000	2 051,0	80,9	11,5	7,6
2001	2 047,9	80,6	11,7	7,7
2002	2085,0	76,1	14,4	9,5
Deutschland				
1999	40 830,5	88,3	6,6	5,1
2000	41 148,1	86,5	6,7	6,7
2001	41 087,6	85,4	6,8	7,8
2002	40 250,0	83,9	7,4	8,7

1) einschl. Volierenhaltung - 2) einschließlich intensive Auslaufhaltung